

# **1. Musiktheater Konrad e.V.**

Das Musiktheater Konrad wurde 2013 als gemeinnütziger Verein in Hannover gegründet. Der Verein will einen Beitrag zur Kinder- und Jugendförderung durch die Entwicklung ihrer musischen Fähigkeiten und ihrer sozialen Kompetenz mit dem Medium des Musiktheaters leisten. Dieses Musiktheater ist eine multikulturelle Einrichtung, die mit Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und gleich welcher Herkunft Theaterstücke einstudiert und sie als Darsteller, Musiker und Techniker mit künstlerischen oder technischen Aufgaben betraut. Wir haben die Grundüberzeugung, dass jedes Kind musisches Potential hat, das sich lohnt zu entwickeln und dass Musik ein besonders geeignetes Mittel der sozialen Integration ist. Wir wünschen uns, dass die Kinder, die vor dem Schritt in die Jugendlichkeit stehen, in einer Atmosphäre der Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts ihre Stärken und Schwächen sowie ihr jeweils „Anderssein“ mit den Ausdrucksformen des Musiktheaters erleben und vermitteln dürfen. Dabei sollen sie mit Empathie und Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Gegenübers sowohl auf der Bühne als auch in der Vorbereitung einer Aufführung in Kontakt kommen und ihre künstlerisch/technischen Begabungen erfahren und entwickeln können. Diesen Zielen entsprechend werden Musiktheaterstücke von Konrad Haas selbst geschrieben und komponiert.

Das Musiktheater Konrad hat die Zusicherung einer Grundfinanzierung ab 2013 für zunächst 5 Jahre von jährlich 40 000 Euro durch die Gundlachstiftung.

## **2. Ergebnisbericht des 1. Projektes: Wenn ein Stern vom Himmel fällt**

### **Grundüberzeugungen**

1. Jedes Kind hat musisches Potential hat, das sich lohnt zu entwickeln,
2. Musiktheater mit der Kombination aus musikalischen und darstellerischen Aktivitäten ist ein besonders geeignetes Mittel der Integration

### **Inhaltliches Konzept und Komposition**

Mit dem Projekt wurden konzeptionell folgende Ziele verfolgt::

1. Jedes Kind soll aktiv und individuell gemäß seiner Möglichkeiten eine Rolle haben.
2. Es soll eine künstlerisch hochwertige, anspruchsvolle Theaterproduktion entstehen, so dass die Kinder die Möglichkeiten eines Theaters in seinen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten real erleben können
3. Dennoch ist der Entwicklungsprozess der Kinder wichtiger als das Endergebnis.

Das Musical wurde von Konrad Haas geschrieben und komponiert. Es ist so konzipiert, dass jedes Kind eine musikalische Einzelleistung erbringen kann, die natürlich unterschiedlich umfangreich ist und insofern den verschiedenen Möglichkeiten der Kinder als Darsteller angepasst werden kann. Die Mitwirkenden waren aufgrund des künstlerischen Anspruchs Profis.

## **Kinder als Adressaten und Darsteller des Musicals**

Das Musical richtet sich an Kinder zwischen 9 und 11 Jahren als Darsteller.

Es war das Ziel, solchen Kindern einen aktiven Zugang zu Musik und Theater zu verschaffen, die weniger an den „Hochkultur-Angeboten“ der Stadt teilnehmen können. Es sollte außerdem das Ziel verfolgt werden, Musik und Theater als wirkungsvolles Mittel der Integration bzw. Inklusion einzusetzen. Für das Auswahlverfahren der Darsteller kamen 2 Verfahren in Frage: Entweder ein freies Casting oder die Zusammenarbeit mit einer Schule. Weil wir alle Kinder für musisch Entwicklungsfähig halten und diese Grundüberzeugung auch verifizieren wollten, kam ein Casting mit als besonders musikbegabt geltenden und interessierten Kindern nicht in Frage, weil wir damit unsere Hauptzielgruppe nicht erreicht hätten. So bot sich die Zusammenarbeit mit einer Schule an, und zwar wegen unserer Integrationsperspektive speziell mit der IGS Linden, die für das Thema der Integration in Hannover beispielhaft ist (z.B. mit der Tanzproduktion „Herr der Fliegen“ in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus). Es gelang, eine 5. Klasse mit 24 Kindern zu gewinnen, bei denen Theaterspiel auf dem Stundenplan steht. Diese Anbindung an eine Schule enthielt noch weitere Chancen:

### **Kooperation mit der Schule**

Durch die Kooperation mit der Schule konnten folgende Chancen wahrgenommen werden:

1. Unterstützung durch die beiden Klassenlehrer und eine Praktikantin, die ständig mitgearbeitet und ihre pädagogischen Kompetenzen und ihr soziales Netzwerk, z.B. den Kontakt zu den Eltern der Kinder, zur Verfügung gestellt haben.
2. Nutzung der Infrastruktur der Schule, was sehr hilfreich war und viel Zeit, Geld und Kräfte sparte. Dort wurden dem Theater auch Übungsräume zur Verfügung gestellt.
3. Flexible Organisation zwischen Probenarbeit und Unterricht der Kinder in zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht. So konnten z.B. Erfahrungen zwischen Projektarbeit und anderem Schulunterricht nutzbringend ausgetauscht werden. Einzelne Kinder konnten für Einzelproben – soweit schulisch vertretbar – aus dem laufenden Unterricht herausgeholt werden.
4. Ermöglichung von Elternarbeit durch die Einbindung des Projektes in eine Schule. Diese stellt eine weitere wichtige Komponente der Integration dar, und zwar sowohl als Voraussetzung der Integration der Kinder wie auch als Integrationschance der Eltern selbst. Es haben in unserem Projekt auch die Eltern aktiv mitgewirkt, die sonst nie die Elternversammlungen besuchen

### **Mitwirkende in der Produktion**

Folgende Ziele wurden bei der personellen Konzeption verfolgt:

1. Gewinnung von professionellen Künstlern und Technikern, wo professionelle Arbeit für die Einhaltung der künstlerischen Qualität notwendig ist. Orientierung der Gagen am Prinzip der Gemeinnützigkeit des Projektes

2. Ergänzung durch ehrenamtlichen Kräften zur kostenneutralen Unterstützung der Profiarbeit mit der Perspektive auf unkonventionellen Theaterspaß und soziale Integration

Libretto, Einstudierung und musikalische Leitung hat Konrad Haas übernommen (Biographie liegt bei). Es ist gelungen, den Bundesfilmpreisträger, Schauspieler und Regisseur Bernd Tauber für die Regie zu gewinnen. Bühnenbild, Licht, Ton, Kostüme und Choreografie wurden ebenfalls von professionellen Künstlern übernommen. Auf der Bühne spielten, sangen und tanzten ausschließlich die Kinder der damals noch fünften Klasse. Das Orchester bestand aus 8 erwachsenen semi- bis professionellen Musikern. In die Produktion brachten sich auch die Mitglieder des Vereins Theater Konrad e.V. auf verschiedenen Gebieten ehrenamtlich ein. Insbesondere haben auch die Eltern in verschiedenen Bereichen der Organisation mitgewirkt, wie z.B. Betreuung der Kinder während der Probenarbeit, Kasse und sonstige organisatorische Aufgaben, Übernahme von backstage-Funktionen und filmische Begleitung

Es ist gelungen, unter den mitwirkenden Erwachsenen eine Begeisterung für das Theaterprojekt zu wecken und auf dieser Basis ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Die Freude an der Entwicklung der Kinder hat uns zusammengehalten und motiviert

### **Proben und Aufführungen**

Folgende Ziele wurden für die Proben und Aufführungen verfolgt:

1. Die Kinder sollen stimmlich und musikalisch (Hörfähigkeit) ihr Potential nutzen und sich entwickeln.
2. Sie sollen lernen, sich frei zu entfalten und ohne Scheu darzustellen.
3. Sie sollen die Disziplin von Probenarbeit und Aufführungspraxis lernen.
4. Sie sollen erfahren, sich selbst und andere zu achten und sich in die Gesamtleistung eines Darstellerteams einzubringen.
5. Sie sollen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden
6. Sie sollen sensibilisiert und begeistert werden für die Schönheit der künstlerischen Darstellung

Die Gesangproben wurden im September 2013 wöchentlich – einzeln und chorisch im Wechsel - in der IGS Linden begonnen und auch in den Herbstferien fortgesetzt. Die Klassenlehrer und die Praktikantin waren immer dabei und haben vor allem eine organisatorische und disziplinarische Unterstützung gegeben. In den Osterferien fand eine 1-wöchige Freizeit mit dem Regisseur statt. Die musikalische Probenarbeit lag allein in den Händen von Konrad Haas. Im Zentrum stand für uns der Arbeitsprozess und der Aspekt, wie die Kinder sich entwickelten. Darum wurden die Proben und Aufführungen filmisch und audioteknisch dokumentiert. Die Fortschritte beim Singen und im Schauspiel wurden von Konrad Haas in einem Probentagebuch nachvollzogen, insbesondere auch die Schwierigkeiten. Da diese musikalische Probenarbeit somit in einer Hand lag, konnte die Entwicklung der Kinder kontinuierlich nachvollzogen werden. Es fand ein regelmäßiger Austausch darüber mit den Klassenlehrern statt.

Es gab z.T. große disziplinarische Probleme, die viel Geduld erforderten. Insbesondere lässt bei Kindern sehr schnell die Konzentrationskraft nach. Es war schwierig, die Probenarbeit so zu organisieren, dass die weniger geforderten Kinder nicht langweilten und Blödsinn machten. Die gesangliche Entwicklung der Kinder verlief keineswegs gradlinig positiv, sondern es gab immer wieder Einbrüche und Rückschläge. Die nervliche Beanspruchung der Probenleitung ist groß. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind Geduld, pädagogische Geschicklichkeit, positive Grundstimmung und ausstrahlende Musikalität des Probenleiters. Über die langen Durststrecken half hinweg das soziale und künstlerische Charisma von Konrad Haas, aufgrund dessen er von den Kindern sehr geschätzt und geliebt wurde.

Auch der Regisseur Bernd Tauber war sehr gefordert. Sein überzeugendes schauspielerisches Talent konnte von den Kindern nicht immer so aufgenommen werden, wie ein Regisseur es von Erwachsenen gewöhnt ist. Gerade im Erlernen von Bewegungsabläufen stellten sich Schwierigkeiten heraus, sei es, dass es eine Scheu zu überwinden galt oder dass die Kinder auch nicht die notwendige Kontrolle über ihre Bewegungen hatten. Besonders schwierig war die Einstudierung von Gruppenscenen, in der sich die Disziplinprobleme besonders bemerkbar machten.

Die Leistungen der Kinder verdichteten sich erheblich, als das Musical durch das kleine Orchester, durch Kostüme, Requisiten und Bühnenbild für sie immer anschaulicher wurde und Gestalt annahm. Aber auch in dieser Phase war Disziplin und Struktur ein ständiges Thema.

Die Aufführungen fanden in öffentlichen Räumen der Stadt Hannover (Kleckstheater) statt. Dieses Theater umfasst ca. 120 Besucher. Die Kinder spielten vor Publikum von der Premiere an mit bemerkenswerter Sicherheit. Mit Hilfe der Lehrer und Eltern im Hintergrund passierte keine ernstzunehmende Panne. Die Kinder haben sich gegenseitig unterstützt, z.B. wenn jemand mal seinen Einsatz verpasste. Die Aufführungen waren getragen von der Spielfreude und dem überzeugenden Auftritt der Kinder, so dass im Publikum die Erwachsenen z.T. sehr gerührt und die Kinder einfach nur begeistert waren.

Eine Steigerung im Auftritt unserer Kinder konnten wir dann bei 2 Gastspielen im Bamberger E.T.A.Hoffmann-Theater erleben, wo sie sich schon nach nur einer Probe völlig sicher auf der Bühne bewegten. Diesen Kontakt hatte Konrad Haas hergestellt. Die Theaterfahrt war für Kinder und Eltern ein ganz großes Erlebnis, das sicherlich bleibenden Erinnerungswert hat.

### **3. Prozess- und Aufführungsergebnisse**

Hier soll abschließend nochmal zusammengefasst werden, was wir in Bezug auf die Entwicklung der Kinder und ihrer Eltern und in Bezug auf das Aufführungsergebnis erreicht haben:

1. Jedes Kind hat auf der Bühne ein zumindest kleines Solo gesungen und dieses ohne Scheu und mit einigermaßen richtigem Einsatz.

1. Jedes Kind hat auf der Bühne ein zumindest kleines Solo gesungen und dieses ohne Scheu und mit einigermaßen richtigem Einsatz.
2. Es konnten bei einigen Kindern richtige Talente entdeckt und gefördert werden bis hin zu dem darauf basierenden Wunsch, sich später beruflich in diese Richtung zu entwickeln.
3. Auch Kinder, die sozial oder gesundheitlich besondere Unterstützung benötigten (z.B. durch ein ADS-Syndrom) konnten integriert und zu eigenständigen Leistungen gebracht werden.
4. Bei allen Kindern ist das schulische Interesse gestiegen.
5. Die Achtsamkeit für sich selbst und für die Klassengemeinschaft konnte gesteigert werden.
6. Interesse bzw. sogar Begeisterung der Kinder ist so groß, dass sie alle (auch die kleinen Rollen) bei der geplanten Wiederaufnahme mitwirken wollen.
7. Die Eltern sind als Gruppe zusammengewachsen und die Kontaktscheu einiger unter ihnen konnte überwunden werden. Verschiedene Eltern haben auch ihr Interesse am Theater entdeckt.

Zum Aufführungsergebnis können wir auf die Kommentare des Publikums zurückgreifen. Die Inszenierung wurde als professionell, lebendig und mitreißend erlebt, die Kostüme als sehr phantasievoll gelobt, und die Musik begeisterte das Publikum. Sehr positiv wurde auch gesehen, dass alle Kinder mitwirken konnten und ihre Rollen hatten. Insbesondere aber waren alle im Publikum erstaunt, was diese Kinder geleistet haben.

Ein Problem, das immer wieder genannt wurde, liegt darin, dass die Liedtexte trotz tragbarer Mikrophone und damit auch die Geschichte nicht gut zu verstehen sei. Mit diesem Problem plagen sich allerdings auch die große Oper und das Schauspielhaus herum.

## **Gesamtbilanz**

Das Projekt hat alles in allem 70 000 Euro gekostet, die durch private und öffentliche Drittmittel finanziert wurden. Weitere Kosten, die wir nicht ermittelt haben, wurden dadurch gedeckt, dass wir ehrenamtliche Arbeit mobilisieren konnten und die Gagen der Mitwirkenden unter dem gemeinnützigen Aspekt sehr niedrig gehalten haben.

Eine kritische gesellschafts- und sozialpolitische Frage, die uns immer mal wieder gestellt wurde, richtet sich darauf, ob es denn vertretbar sei, mit so viel Geld eine relativ kleine Anzahl von Kindern zu fördern, oder ob es nicht sinnvoller ist, mehr in der Breite zu fördern. Diese Frage ist wichtig und man muss verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Allerdings glauben wir, dass sie sich so einfach nicht stellt. Die Generierung von Drittmitteln und die Mobilisierung von Ehrenamtlichkeit ist eben nur gelungen, weil es sich um ein so künstlerisch anspruchsvolles, begeisterndes Projekt handelt. Als Macher muss man sich dann eben damit zufrieden geben, dass man als Einzelner nur einen winzigen Teil dieser Welt verbessern kann.

Wir fragen uns abschließend, ob man dieses Projekt als Modell für andere empfehlen kann. Es hat einen charismatischen, unendlich geduldigen musikalischen Leiter gebraucht, sehr

einsatzbereite Lehrer, eine finanzielle Basisfinanzierung durch eine Stiftung. Sind das alles Faktoren einer nicht wiederholbaren Konstellation? Wir glauben „nein“: Das Medium Musiktheater ist so günstig für Integration und musische Entwicklung, dass es immer wieder eine Gruppe von Menschen begeistern wird.

### **Blick in die Zukunft**

Wir werden im Mai eine Wiederaufnahme mit 6 Veranstaltungen anbieten. Wir tun dies, um bei unseren Kindern die positive Entwicklung, die sie genommen haben, nachhaltig zu stabilisieren. Außerdem möchten wir durch den Einsatz einer professionellen Choreografin Defizite in Bewegungsabläufen von Gruppendarstellungen verbessern. Das ist dann auch noch eine neue Lernkomponente, die wir bei den ersten Aufführungen nicht realisiert haben. Wir sind zu der Wiederaufnahme ermutigt worden durch die Kinder, die alle wieder mitmachen wollen, durch die Lehrer, Eltern und sonstige Mitwirkende, die alle wieder dabei sein werden. Und das Publikum ist noch lange nicht ausgeschöpft. Wir wollen diesmal auch sozialpädagogisch interessierte Personen einladen und mit ihnen in einen Diskurs eintreten, um unser Projekt zur Übernahme zu empfehlen. Dazu könnte auch dieses Theaterstück übernommen werden, um es für weitere Musicalinteressierte Erwachsene und Kinder zu nutzen.

Die Wiederaufnahme kostet insgesamt 16 000 Euro

Nach der Wiederaufnahme werden wir im Herbst mit einer weiteren Musical-Produktion starten. Konrad Haas wird sich dem Libretto und der Komposition des Dschungelbuches widmen. Auch dafür werden wir wieder die Summe von ca. 70 000 Euro benötigen, von denen 40 000 Euro bereits gesichert sind.